

Fortral

Freiname: Pentazocin

Wirkstoffgruppe: Analgetikum
(BTM)

Zusammensetzung:

Eine Ampulle zu 1 ml enthält 30 mg Pentazocin.

Indikation:

Starke Schmerzzustände

Wirkung:

Pentazocin zählt zur Gruppe der Opioid-Analgetika. Hauptwirkstoff der Opiate ist Morphin. Die Effekte nach einer Gabe von Opiaten bzw. Opioiden werden durch deren Interaktion mit den Opiatrezeptoren, die sich in den verschiedenen Geweben befinden, erklärt.

Ebenso wie Morphin entfaltet Pentazocin seine Wirkung über die Interaktion mit Opiatrezeptoren, wobei der Wirkstoff allerdings nur 20 Prozent der Wirksamkeit des Morphins aufweist.

Im Unterschied zum Morphin (Interaktion mit dem μ -Rezeptor) beruht die schmerzlindernde Wirkung hauptsächlich auf der Interaktion mit dem κ -Rezeptor. Pentazocin ist ein Partialantagonist, das heißt ein gemischter Agonist-Antagonist. An μ -Rezeptoren reagiert Pentazocin als partieller Antagonist, an κ (Kappa)- und σ (Sigma)-Rezeptoren dagegen als partieller Agonist.

Als Antagonist auf μ -Rezeptoren kann Pentazocin daher zum Beispiel bei Heroinabhängigen Entzugerscheinungen auslösen. Bei einer Dosissteigerung entfaltet der Wirkstoff einen Wirkungsverlust der analgetischen Wirkung und einen Antagonismus gegen Opiatwirkungen. Dabei kann es zu ausgeprägten psychotomi-

metischen Effekten, zum Beispiel Fehlwahrnehmungen oder Sehstörungen, kommen.

Hauptvorteil des Pentazocins ist, daß es eine weit geringere spastische Kontraktion der glatten Muskulatur verursacht als Morphin. Bei der Therapie eines Myokardinfarktes ist es nicht zu empfehlen, weil es den Druck im kleinen Kreislauf erhöht.

Dosierung:

Erwachsene erhalten eine Ampulle (30 mg) über mindestens zwei Minuten i.v. Die Wirkung tritt nach zwei bis sechs Minuten ein, erreicht nach 20 Minuten ihr Maximum und hält zwei bis drei Stunden an.

Nebenwirkungen:

Sedierung, Atemdepression, Anstieg des Blutdruckes und der Herzfrequenz, Erhöhung des myokardialen

Sauerstoffverbrauches und Anstieg des Pulmonalarteriendruckes. Weiterhin treten Euphorie, Schwindel, Brechreiz, Erbrechen, Übelkeit und Obstipation auf.

Kontraindikationen:

Bei kardialen oder pulmonalen Notfällen, zum Beispiel akuter Herzinfarkt.

Wechselwirkungen:

Aufgrund der partiell antagonistischen Eigenschaften des Fortrals kann es andere Opiode (Morphin,

Fentanyl, Pethidin, Hydromorphon) vom Rezeptor verdrängen und die Wirkung teilweise aufheben. Weiterhin ist bei Rauchern Pentazocin deutlich weniger wirksam, so daß höhere Dosen notwendig sind.

Besonderheiten/Bemerkungen:

Als Antidot ist Naloxon (Narcanti) das Mittel der Wahl. Fortral ist inkompatibel mit Bicarbonatlösungen, Diazepam, Barbituraten, Aminophyllin und Furosemid.

Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autor und Verlag – auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler – keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels oder anderer Unterlagen des Herstellers zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf dem Markt gekommenen Präparaten.

Text: Sabine Thomas/Dr. Klaus Runggaldier.
Fotos: Wolfgang Haller, Anikum.

